Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **81 (1955)**

Heft 37

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

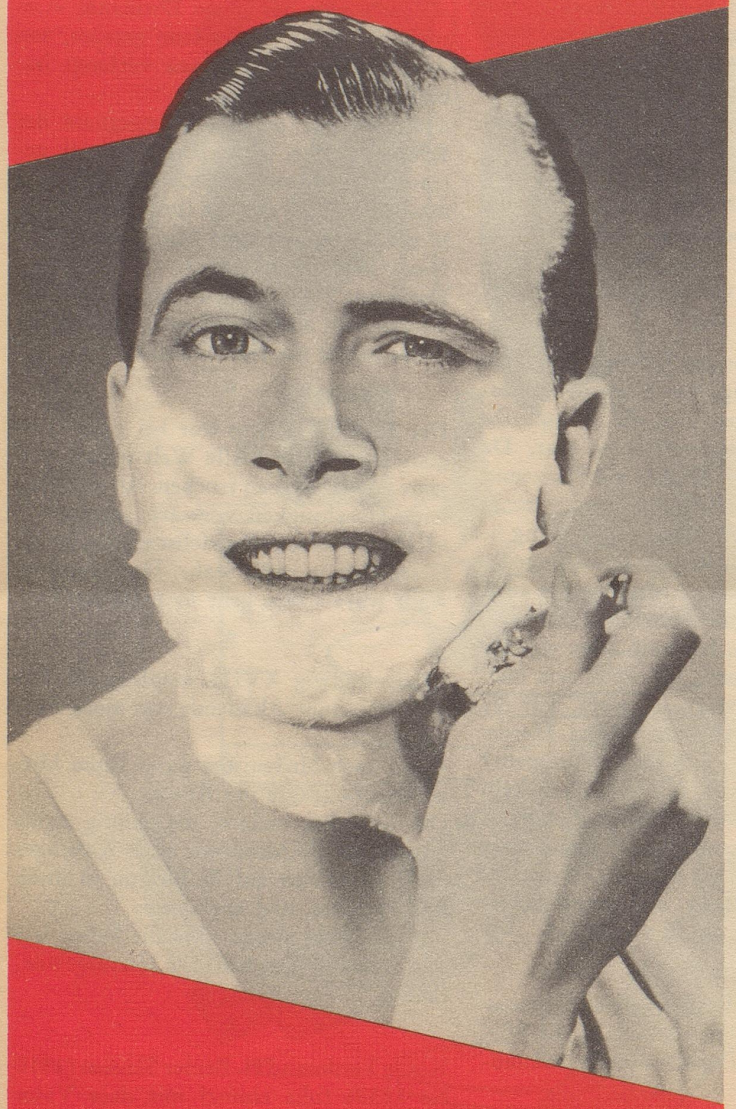
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nach dem Rasieren

Pitralon

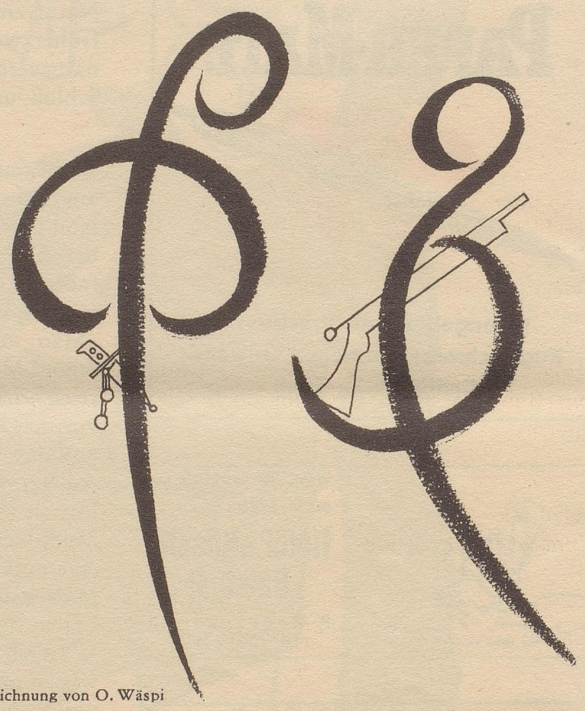


Ob mit Seife oder Strom nach dem Rasieren Pitralon. Desinfiziert die Haut und verhindert Infektionen. Macht die Haut glatt und sauber, beseitigt Pickel, Pusteln und Mitesser.

Mit Mutti in die RS

Wie doch die Zeiten ändern! Zu meiner Zeit setzte man alles daran, den ersten Gang in die Rekrutenschule wohl mit Köfferli oder Reisekorb, aber sonst ohne weitere Begleitung tun zu können. Es war verpönt, väterliche und mütterliche (oder gar schwesterliche) Betreuung am Bahnhof annehmen zu müssen. Alle Welt sah ja am kahlgeschorenen Kopfe, daß man angehender Rekrut war; und ein solcher lehnte jede weibliche Assistenz ab. Das war ja der Tag, an dem sich das Sprichwort ‹Selbst ist der Mann!› erstmals erfüllte .....

Und heute? Pilgerten da kürzlich eines Montags ganze Völkerscharen der Kaserne zu. Vom Chüehni bis zum Swingbruder war alles vertreten. Doch viele kamen nicht allein. Mutti hat die halbstündige Bahnfahrt (man denke sich: Eine halbe Stunde weit entfernt!) nicht gescheut, um ihren Setzlig bis zur Kaserne zu begleiten und ihm so – angesichts des ominösen Gebäudes – noch die letzten Ratschläge geben zu können. Und solche Muttis sah man etliche.



Zeichnung von O. Wäspi

Aamälde!

Aber auch jüngere weibliche Wesen waren da. Diese begleiteten ihren Werni oder Schorsch engumschlungen auf seinem letzten zivilistischen Gang. Hie und da schleppte ein solches ‹Es› sogar den schweren Koffer des Vaterlandverteidigers. Und Tränen gab es, als der stramme Feldweibel zur Sammlung rief; man riß sich los und ‹stürzt sich in die Schlacht›.

Wenn diese fürsorgliche Entwicklung weiter zunimmt, dann dürfte der Tag nicht mehr ferne sein, wo auch Mutti (oder Trudibethli oder Lineli) selbst die Kaserne betreten darf, um dem Söhnchen das Bett zu machen oder die Planke zurecht zu zupfen. Dann wird Mama hie und da auch einen Blick in die Küche werfen und für mehr Abwechslung in der Speisefolge sorgen. Der Möglichkeiten gibt es viele. Wir fragen uns nur, wer dann während dieser Zeit daheim zu Papa sieht.

Gfr. Habersack